Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 85 (1991)
Heft: 20

Rubrik: Funktionelle Beschwerden

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

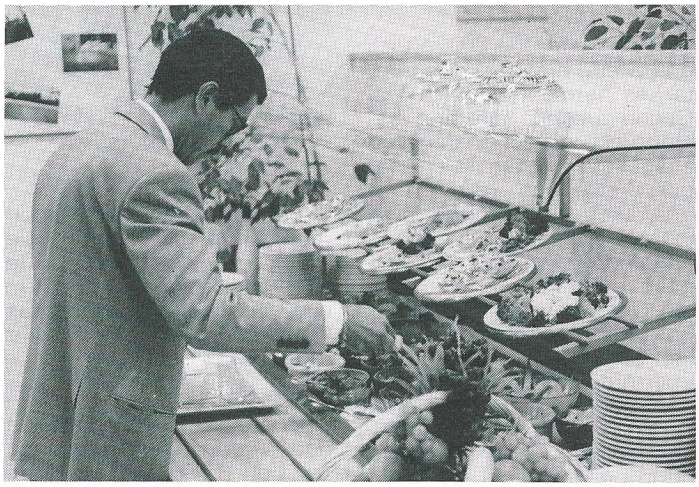
Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eurest will ein grösseres Stück vom Kuchen

Gemeinschaftsverpflegung immer beliebter

Der Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie kommt in unserem Lande eine immer grössere Bedeutung zu. An der Spitze liegt der Schweizer Volksdienst, gefolgt von einem Unternehmen in der Westschweiz. Immer mehr schiebt sich aber Eurest in den Vordergrund.



Nummer 3 im schweizerischen Bereich der Gemeinschaftsverpflegung: Eurest

Ihre Dienste nahmen vor kurzem SBB Zürich (200 Mahlzeiten täglich); Bank Leu, Zürich (250); CIB Bussigny (100); CIP Tramelan (150); Universität Genf (200) in Anspruch. Eurest beschäftigt 650 Mitarbeiter.

15 000 Mahlzeiten täglich

Vermutlich haben viele GZ-Leserinnen und -Leser schon die Bekanntschaft mit der Eurest-Küche gemacht, ohne es zu wissen. Gegenwärtig betreibt das Unternehmen 76 Gemeinschafts - Verpflegungsbetriebe mit einem Ausstoss von 15 000 Mahlzeiten täglich. Die Aufträge verteilen sich zu 3/5 auf Arbeitsstätten und je 1/5 auf Schulen und Diverse. Dabei handelt es sich nicht um eine der Konkurrenz abgejagten Kundschaft, sondern um Aufträge aufgrund eigener Initiative. Weltweit werden in den Eurest-Niederlassungen in elf europäischen Ländern sowie Marokko und Mexiko eine Million Essen täglich ausgegeben. Der Umsatz der Gruppe liegt bei 1,5 Milliarden Franken.

Allen Wünschen recht getan...

Neuzeitliche Verpflegung wird grossgeschrieben. Am Mittag ist leichtverdauliche Kost zu planen, die Menüs dürfen sich während eines Ausbildungskurses nicht wiederholen. Abends soll mit Buffets aufgelockert werden. Grundsätzlich kommen, wie Verantwortliche an einer jüngsten Pressekonferenz erläuterten, nur Frischprodukte zur Verwendung. Regionale und nationale Spezialitäten sind im Menüplan zu berücksichtigen. Die Gäste mit verschiedenen Angeboten und qualitativ hochstehenden Angeboten zu verwöhnen, damit die Zeit zwischen den Arbeits- oder Schulstunden zu einer Regeneration werden kann, ist oberstes Ziel.

Auch in Spitälern tätig

Im Ausland ist Eurest auch erfolgreich in Spitälern und Gefängnissen tätig, mit allen Komplikationen, die eine solche Dienstleistung mit sich bringt. Dort kocht also nicht jede Küche ihr eigenes Süpplein. Direktor Claude Grégoire hält eine solch kostensparende Dienstleistung auch für die Schweiz durchaus für möglich, um so mehr, als Eurest über grosse Erfahrung verfügt. Bis aber eine hiesige Gemeinde oder Stadt diesen Versuch wagt, dürfte noch viel Wasser den Rhein hinunterfliessen und viel Geld in den Prämiensäckel unserer Krankenkassen.

Gehörlosen-Verein Solothurn

Lotto-Match

Samstag, 26. Oktober 1991, ab 18.00 Uhr in der Aula neben dem Pfarrheim (Party-Room), Probsteigasse, Solothurn.

Sensationelle Gänge: Fleischwaren, Früchtekörbe, Weine, Gutscheine und schöne Zusatzpreise.

Achtung: Pünktlich um 19.00 Uhr zur Eröffnung 1 Gang gratis

Kosten: Dauerkarte Fr. 70.–
11 Spielbons Fr. 30.–

Wirtschaft: Party-Room wir ab 17.00 Uhr geöffnet.
Sandwiches und Getränke werden vom Verein besorgt.

Nichtmitglieder, Freunde und Behinderte sowie Bekannte sind herzlich willkommen. Organisator: Der Vorstand, U. Buri

Nur halb so schlimm:

Funktionelle Beschwerden

Körperliche Beschwerden ohne nachweisbare Erkrankung eines Organs werden als «funktionell» bezeichnet. Sie sind wohl lästig, aber harmlos. Für die funktionellen Oberbauch-Beschwerden besteht eine Vielzahl von Bezeichnungen wie beispielsweise vegetative, psychogene, nervöse oder stressbedingte Störungen oder Reizmagen, Gastritis und Dyspepsie.

Funktionelle Störungen sind häufig und können an vielen Körperstellen auftreten. Jeder dritte Sprechstunden-Patient eines Hausarztes hat funktionelle Symptome. Bei den Patienten mit Oberbauch-Beschwerden ist beim Magen-Darm-Spezialisten in mehr als der Hälfte keine Organkrankheit nachweisbar; höchstens 30 % von ihnen haben eigentliche Entzündungen oder Geschwüre, nur etwa 15 % Gallensteine und 2 % bösartige Geschwülste.

Magendruck, Völlegefühl, Brennen

Die Symptome der funktionellen Oberbauch-Beschwerden sind vielfältig. Typisch sind Magendruck, rasches Völlegefühl und träge Magenentleerung, weiter Brennen und Säuregefühle, Aufstossen von Luft oder Säure, manchmal Unwohlsein oder gar Erbrechen. Zusätzlich können Schmerzen, Schluckbeschwerden oder Engegefühl auftreten. Viele dieser Beschwerden sind mit Ängsten und Befürchtungen verbunden.

Am Arzt liegt es, die Symptome richtig einzuordnen und eine exakte Diagnose zu stellen. Oft vermag er das allein durch die Befragung sowie eine einfache körperliche Untersuchung. Labortests und sogenannte technische Untersuchungen wie Ultraschall und Magenspiegelung werden – sicherheitshalber – aber häufig veranlasst. Nach einer korrekten Abklärung darf die Diagnose voll und ganz akzeptiert werden, auch wenn sie auf «funktionelle Beschwerden» lautet und keine Organkrankheit nachweisbar ist. Funktionelle Störungen kommen in jedem Alter vor, häufiger allerdings in der ersten Lebenshälfte. Sie können kurz dauern, aber auch über Monate oder Jahre hinweg. Die Ursache ist nicht immer klar. Fest steht, dass tatsächlich die «Funktion» der Organe gestört ist (z.B. zu rasches und zu heftiges Zusammenziehen der Muskulatur des Magens oder zu starke Sekretion von Verdauungssäften). Manchmal sind es auch Unverträglichkeiten der Schleimhaut auf Nahrungsmittel oder Medikamente. Oft liegt der Grund in einer inneren Nervosität, im «Stress» beziehungsweise in der dauernden Anspannung.

Grundlage jeder Therapie ist die exakte Diagnose. Bei fehlendem Nachweis einer ernsthaften Organerkrankung zeigt sich der Patient oft beruhigt. Vielfach verschwinden die Beschwerden in einem solchen Fall überhaupt vollständig. Im übrigen hilft meistens ein aufklärendes Gespräch. Dabei müssen dem Patienten die Zusammenhänge zwischen Beschwerden und Lebensgewohnheiten bewusst gemacht werden. Nicht selten hat der Patient als Folge der Therapie-Empfehlung seine Lebensweise zu ändern: Essgewohnheiten umstellen, mehr schlafen, sich mehr bewegen. Das fällt nicht immer leicht. Manchmal ist auch eine vorübergehende medikamentöse Behandlung vonnöten. Bei guter Mitarbeit des Patienten kann fast immer Beschwerdefreiheit erreicht werden, wenn auch leider nicht auf Dauer. Funktionelle Beschwerden neigen häufig zu Rückfällen. Dafür sind sie – aufs Leben bezogen – harmlos.

Dr. med. Hans Werner Änishänsli, Liestal